

Inhaltsübersicht

AbkürzungsverzeichnisXXI

LiteraturverzeichnisXXV

Einleitung 1

A. Problemдарstellung und Zielsetzung der Arbeit..... 1

 I. Hintergrund der PartG mbB als neuer
 Zusammenschlussmöglichkeit 1

 1. Ursachen des steigenden Zusammenschlussbedürfnisses 2

 a. Steigender Konkurrenzdruck..... 2

 b. Inhaltliche Anforderungen an den Anwaltsberuf 3

 c. Vorteile von Berufsausübungsgesellschaften 4

 2. Aspekte für die Wahl des Zusammenschlusses 5

 II. Zielsetzung der Arbeit..... 6

B. Gang der Bearbeitung 6

1. Teil: Zusammenschlussmöglichkeiten für Rechtsanwälte
nach deutschem Recht 9

A. Bisher mögliche Formen des Zusammenschlusses 9

 I. Die zur Verfügung stehenden Personengesellschaften..... 9

 1. Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)..... 9

 a. Gründung der GbR..... 10

 b. Mögliche Gesellschafter 10

 c. Gesellschafterbestand, Innenverhältnis und
 Geschäftsführung 11

 d. Haftung in der anwaltlichen GbR 12

 aa. Vertragliche Haftung 12

 (1) Die GbR als Vertragspartner 12

 (2) Zurechnung von Fehlverhalten 13

(3) Akzessorische Haftung der Gesellschafter.....	13
bb. Deliktische Haftung.....	14
cc. Zeitpunkt der Gesellschafterstellung.....	15
(1) Haftung des eintretenden Gesellschafters.....	15
(2) Haftung des austretenden Gesellschafters	16
dd. Besondere Haftungsgefahren bei interprofessioneller Zusammenarbeit.....	17
ee. Die Rolle der Berufshaftpflichtversicherung	18
ff. Ausgleichsmöglichkeiten im Innenverhältnis	19
gg. Zwischenfazit zur Haftung in der GbR.....	20
e. Möglichkeiten der Haftungsbeschränkung.....	21
aa. Haftungsbegrenzung auf den tatsächlich tätigen Rechtsanwalt	21
(1) Erteilung eines Einzelmandats	21
(2) Vereinbarung im Einzelfall oder vorformulierte Vertragsbedingungen	21
bb. Haftungsbegrenzung dem Umfang nach.....	22
(1) Individualvertragliche Vereinbarung	22
(2) Durch vorformulierte Vertragsbedingungen.....	23
(3) Keine Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen durch Namenszusatz (GbR mbH).....	23
cc. Praktische Schwierigkeiten bezüglich der Haftungsbeschränkungen.....	24
2. Die Partnerschaftsgesellschaft (PartG)	25
a. Entstehung und Historie des Partnerschaftsgesellschaftsgesetzes.....	25
aa. Frühere Vorhaben eines PartGG	25
bb. Das PartGG aus dem Jahre 1995.....	26
cc. Das PartGG aus dem Jahre 1998.....	28
b. Gesellschafter der PartG	29
c. Gründungsanforderungen an die PartG.....	30
d. Innenverhältnis der Gesellschafter/Geschäftsführung	30
e. Haftung in der anwaltlichen PartG	31

aa. Grundsätzliches	31
bb. Die gesetzliche Handelndenhaftung.....	31
(1) Berufliche Fehler	32
(2) Befasst sein i.S.d. § 8 Abs. 2 PartGG.....	32
(a) Die befasste Person.....	32
(b) Extensive Auslegung durch die Rechtsprechung	33
(3) Beitrag von untergeordnete Bedeutung	35
cc. Haftung im Innenverhältnis.....	35
dd. Zwischenfazit zur Haftung in der PartG	36
3. Steuerliche Behandlung / Buchführungs- und Bilanzierungspflichten	36
4. Zwischenfazit zu anwaltlichen Personengesellschaften	37
II. Kapitalgesellschaften	37
1. Zulässigkeit anwaltlicher Kapitalgesellschaften.....	37
a. Ursprüngliche Bedenken gegen freiberufliche Kapitalgesellschaften	38
b. Die Rechtsprechung zur Zulässigkeit anwaltlicher Kapitalgesellschaften	39
c. Gesetzliche Regelungen	40
2. Die Rechtsanwalts-GmbH.....	41
a. Gründung der Rechtsanwalts-GmbH.....	41
b. Voraussetzungen für die Zulassung als Rechtsanwalts-GmbH	41
aa. Unternehmensgegenstand.....	41
bb. Kreis der Gesellschafter	42
cc. Mehrheitsverhältnisse bei Gesellschaftern und Geschäftsführern.....	42
dd. Berufshaftpflichtversicherung	44
c. Innenverhältnis / Anteilsübertragung	45
d. Haftungsverfassung.....	46
e. Mitgliedschaften.....	47
3. Die Rechtsanwalts-AG.....	47
a. Grundsätzliche Zulässigkeit.....	47

b. Gründungsanforderungen.....	48
c. Berufsrechtliche Voraussetzungen	48
d. Haftungsverfassung.....	49
4. Haftungsgefahren im Zusammenhang mit der Insolvenz der Gesellschaft.....	49
5. Rechnungslegung und Publizitätsvorschriften	50
6. Steuerliche Behandlung.....	50
7. Zwischenfazit zu anwaltlichen Kapitalgesellschaften.....	51
B. Andere diskutierte Formen des Zusammenschlusses.....	51
I. Die KG und die GmbH & Co. KG.....	51
1. Mindermeinung pro Zulässigkeit der KG für Rechtsanwälte <i>de lege lata</i>	52
2. Ablehnung durch die Rechtsprechung	53
II. Die KG für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.....	54
C. Zusammenfassender Vergleich der Berufsausübungsgesellschaften	56
I. Haftungsrechtlicher Vergleich.....	56
II. Steuerlicher Vergleich.....	57
III. Sonstiger Aufwand.....	57
1. Gründungsaufwand.....	57
2. Versicherungspflicht der Gesellschaft.....	58
IV. Eignung für interdisziplinäre Zusammenschlüsse	58
V. Fazit.....	58
 2. Teil: Die britische LLP als Berufsausübungsgesellschaft für deutsche Rechtsanwälte	61
A. Die britische Limited Liability Partnership.....	61
I. Grundzüge des britischen Gesellschaftsrechts	62
1. Partnership Law	62
2. Company Law.....	62
II. Gründungsvoraussetzungen	63

III.	Innenverhältnis und Gesellschafterwechsel.....	65
IV.	Haftungsverfassung der LLP.....	66
1.	Vertragliche Haftung.....	66
2.	Keine gesellschaftsrechtliche akzessorische Haftung der Gesellschafter.....	66
3.	Deliktsrechtliche Haftung.....	67
a.	Haftung aus tort of negligence.....	67
aa.	Sorgfaltspflicht (<i>duty of care</i>).....	67
bb.	Anforderungen an die duty of care bei Freiberuflern (professions).....	69
b.	Haftung der LLP neben dem deliktisch haftenden Gesellschafter.....	70
c.	Zwischenfazit zur deliktischen Haftung.....	70
4.	Haftung im Zusammenhang mit der Insolvenz der Gesellschaft	71
5.	Zwischenfazit zur Haftungsverfassung.....	72
V.	Publizitäts-, Buchführungs- und Bilanzierungspflichten	72
VI.	Einordnung der LLP ins System des britischen Gesellschaftsrechts.....	73
B.	Anerkennung der britischen LLP in Deutschland.....	74
I.	Sitztheorie.....	75
II.	Gründungstheorie bei Niederlassungsfreiheit.....	76
III.	Zwischenergebnis.....	77
C.	Besonderheiten der „deutschen“ LLP	77
I.	Haftung von in Deutschland tätigen Mitgliedern der LLP	78
1.	Vertragliche Haftung.....	78
2.	Gesellschaftsrechtliche Haftung	79
3.	Deliktische Haftung.....	79
4.	Zwischenfazit: Privilegierung durch divergierendes Kollisionsrecht.....	80
5.	Vermeidung der Privilegierung durch kollisionsrechtliche Anpassung?.....	80

a.	Das kollisionsrechtliche Institut der Anpassung.....	81
b.	Anpassung bei der Gesellschafterhaftung der „deutschen“ LLP	81
aa.	Anpassungslage.....	81
bb.	Art der Anpassung.....	82
c.	Akzeptanz der Haftungsprivilegierung	82
d.	Stellungnahme zur Anpassung.....	83
6.	Haftung im Insolvenzfall.....	84
a.	Haftung nach deutschem Insolvenzrecht	84
aa.	Insolvenzrechtliche Qualifikation.....	85
bb.	Gesellschaftsrechtliche Qualifikation	86
b.	Haftung nach dem britischem Insolvency Act	86
c.	Fazit für die deutsche LLP	87
II.	Steuerliche Behandlung	87
1.	Zu untersuchende Merkmale nach dem Rechtstypenvergleich.....	88
a.	Zentralisierte Geschäftsführung und Vertretung	88
b.	Persönliche Haftung der Gesellschafter	89
c.	Übertragbarkeit der Anteile.....	89
d.	Gewinnzuteilung erforderlich	89
e.	Kapitalaufbringung.....	90
f.	Unbegrenzte Lebensdauer	90
g.	Gewinnverteilung nach Kapitalanteilen.....	90
h.	Besondere Gründungsvoraussetzungen, Registerzwang.....	91
2.	Steuerliche Behandlung der „deutschen“ LLP nach dem Rechtstypenvergleich.....	91
III.	Registrierungspflicht.....	92
IV.	Postulationsfähigkeit	93
V.	Berufshaftpflichtversicherung	94
1.	Herleitung aus den Regelungen zur Rechtsanwalts-GmbH.....	94
2.	Folgen der Rechtsunsicherheit in der Praxis.....	95

VI.	Eignung zum interprofessionellen Zusammenschluss	96
1.	Beschränkung auf die sozietätsfähigen Berufe	96
2.	Geltung der kapitalgesellschaftlichen Mehrheitserfordernisse für anwaltliche Gesellschaften	97
VII.	Bilanzierungs- und Publizitätspflichten	97
D.	Wege in die LLP	99
E.	Zusammenfassung zur „deutschen“ LLP	100
F.	Die „deutsche“ LLP im Vergleich zu den bisherigen deutschen Organisationsformen	101
I.	Haftungsrechtlicher Vergleich	101
II.	Steuerrechtlicher Vergleich	101
III.	Gründungsaufwand	102
IV.	Buchführungs- und Offenlegungspflichten	102
V.	Sonstige Vor- und Nachteile	102
VI.	Fazit	103
3.	Teil: Die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung	105
A.	Hintergrund der PartG mbB	105
I.	Gesetzgebungsgeschichte	105
II.	Intention des Gesetzgebers	105
1.	Kritik an der Intention des Gesetzgebers	106
2.	Eigene Einschätzung	107
B.	Grundkonzeption und Entstehungsvoraussetzungen	107
I.	Partielle Haftungsbeschränkung aufgrund von Versicherungsschutz	108
II.	Entstehungsvoraussetzungen der PartG mbB	108
C.	Der Adressatenkreis der PartG mbB	110
I.	Tatsächlich begrenzter Adressatenkreis des PartG mbB	110
II.	Kritik am begrenzten Adressatenkreis	112

III.	Bedarf bei anderen Freiberuflern	113
1.	Ärzte und andere Heilberufe	113
2.	Architekten und Ingenieure.....	114
D.	Die Berufshaftpflichtversicherung der PartG mbB	115
I.	Die Versicherung der PartG mbB als „freiwillige Haftpflichtversicherung“	115
1.	Verweis auf das VVG zur Vermeidung von Rechtsschutzlücken	116
2.	Anwendung der Vorschriften über Pflichtversicherungen.....	117
3.	Mögliche Ausgestaltung in der Praxis	118
II.	Inhaltliche Ausgestaltung der Versicherung in den einzelnen Berufsrechten	118
1.	Rechts- und Patentanwälte	118
a.	Höhe der Mindestversicherungssumme und Deckelungsmöglichkeit.....	118
aa.	Kritik.....	119
bb.	Stellungnahme	120
b.	Kein Ausschluss wegen wissentlicher Pflichtverletzung	122
aa.	Bedeutung der Pflichtwidrigkeitsklauseln	123
bb.	Pflichtwidrigkeitsklauseln und Haftungssituation bei der PartG mbB	124
cc.	Kritik am Verbot der Pflichtwidrigkeitsklausel für die PartG mbB	125
dd.	Stellungnahme	125
c.	Keine dem § 59j Abs. 4 BRAO entsprechende Ausfallhaftung	126
2.	Steuerberater	127
a.	Angemessenheitsvorbehalt und Mindestversicherungssumme	127
aa.	Im Einzelfall angemessene Versicherungssumme <u>unter</u> 1 Mio. EUR?	128
bb.	Versicherungssumme über 1 Mio. EUR, aber im Einzelfall unangemessen	129

cc.	Deliktische Haftung wegen einer unangemessenen Versicherungssumme?	130
b.	Jahreshöchstleistung	131
c.	Wissentliche Pflichtverletzung	131
3.	Wirtschaftsprüfer	132
4.	Die interdisziplinäre PartG mbB	132
a.	Höhe der Mindestversicherungssumme	133
b.	Pflichtwidrigkeitsklauseln bei einer interprofessionellen PartG mbB	134
c.	Deckelungsmöglichkeit bei der Beteiligung eines Wirtschaftsprüfers	135
d.	Fazit	136
III.	„Unterhalten“ der Berufshaftpflichtversicherung	136
IV.	Auswirkungen auf persönliche Versicherungspflicht	136
V.	Nachweis bei Anmeldung	137
E.	Der Name der PartG mbB	138
I.	Keine materielle Voraussetzung der PartG mbB	138
II.	Folgen einer unterbliebenen oder fehlerhaften Eintragung	140
1.	Firmenrechtliche Sanktionierung	140
2.	Negative Publizität bei Nichteintragung des Namenszusatzes	140
III.	Haftung nach allgemeinen Rechtsscheingrundsätzen bei Nichtführung des Namenszusatzes	141
F.	Umfang der Haftungsbeschränkung	142
I.	Sachlicher Umfang	142
II.	Zeitlicher Umfang	143
1.	Beginn und Ende der Haftungsbeschränkung	143
2.	Problemfall Altmandate	144
a.	Gesetzliche Regelungen vergleichbarer Situationen	144
b.	Übertragung auf Nachhaftung bei der PartG mbB	145
aa.	Zeitpunkt der Mandatsbegründung entscheidend	146

bb. Zeitpunkt der Pflichtverletzung entscheidend	147
cc. Stellungnahme	148
III. Aushöhlung der Haftungsbeschränkung durch eine Innenhaftung	150
1. Nachschusspflicht der Gesellschafter (gem. § 735 BGB)	150
2. Ersatzanspruch der Gesellschaft gegen den fehlerhaft handelnden Gesellschafter aus § 280 BGB i.V.m. dem Gesellschaftsvertrag	151
3. Kein Regress der Versicherung	152
IV. Empfehlung für die Praxis	152
G. Steuerliche Behandlung	153
H. Die PartG mbB in der Insolvenz	153
I. Die PartG mbB im System des Gesellschaftsrechts	156
I. Systembruch durch Haftungsbeschränkung ohne Stammkapital?	157
II. Kein Systembruch durch Personengesellschaft ohne persönliche Haftung der Gesellschafter bezüglich der zentralen Haftungsgefahr	159
1. Gläubigerschutzfunktion	159
2. Steuerungsfunktion	160
III. Einordnung der PartG mbB ins Gesellschaftsrecht	161
J. Fazit zur PartG mbB	161
I. PartG mbB - anwaltliche Zusammenschlussmöglichkeit mit neuen Vorteilen	161
II. Nutzung der Vorteile in der Praxis	162
III. Annahme in der Praxis	162
4. Teil: Die PartG mbB als Alternative zur LLP?	163
A. Vergleich der PartG mbB zur LLP	163
I. Die Haftungsverfassung	163
1. Die Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen	163

2. Haftung im Zusammenhang mit der Insolvenz der Gesellschaft	165
3. Nachhaftung für Altmandate	166
II. Steuerliche Behandlung	166
III. Registerpflichten	166
IV. Buchführungs- und Bilanzierungspflichten, Offenlegungspflichten	167
V. Versicherungspflicht	167
1. Kein Ausschluss der Konkurrenzfähigkeit durch überhöhte Versicherungskosten	167
2. Kein Vorteil der LLP durch Rechtsunsicherheit über Versicherungspflicht.....	168
VI. Postulationsfähigkeit	169
VII. Eignung für interdisziplinäre Zusammenschlüsse	169
VIII. Anerkennung im Rechtsverkehr	169
B. Fazit	170
5. Teil: Thesenartige Zusammenfassung	173